

aufwendigen Hotelbetrieb zu unterhalten. Hinzu kamen zu Beginn des jetzigen Jahrhunderts neue Bauauflagen hinsichtlich der Hygiene und der Abwasserbeseitigung, so daß das schmucke Mayer'sche Hotel 1911 zwangsversteigert wurde. Die Gemeinde Peterstal erwarb es zum Preis von 260500 Mark. 1917 kaufte der Badische Lehrerverein Bad Freyersbach. Seine geringen Eigenmittel wurden ergänzt durch Ausgabe von Anteilscheinen von je 50 Mark. Viele der Lehrer halfen damals mit, durch Anteilscheine das Kurhaus Bad Freyersbach zu erhalten und sogar auszubauen. Auch nach dem 2. Weltkrieg liefen die Kurmaßnahmen im Bad Freyersbach, wie allgemein gut an. Es kam jedoch in der Folgezeit zu äußeren und inneren Problemen, die schließlich zu einem Verkauf des Kurhauses führten. Im Herbst 1982 wurden die Gebäude abgebrochen.

Entwicklung der Bäder Peterstal und Griesbach seit 1900

1919 wurde das Bad Peterstal nach dem Tode des letzten Badbesitzers (Hollerer 1917) vom Mutterhaus der Barmherzigen Schwestern vom hl. Vinzenz von Paul in Freiburg übernommen.

Im Jahre darauf (1920) kam das bisherige Kurhaus Bad Griesbach an den Badischen Landesverband „Christlicher Müttervereine e.V. Freiburg“ und wird seither als Mütterkurhaus St. Anna geführt. Infolge der allgemeinen Ausweitung des Kurbetriebes und im Hinblick auf die lange Tradition erhielt der Ort Peterstal am 31. Juli 1920 das Prädikat — Bad — verliehen. Bis zu diesem Zeitpunkt war mit Bad Peterstal nur die früheren Gebäulichkeiten auf dem Platze des jetzigen Fachkrankenhauses gemeint. Das gleiche Prädikat wurde für den Ort Griesbach am 1. Januar 1932 zugesprochen. Als das Bad Griesbach hatte man ebenso beinahe 4 Jahrhunderte zuvor die Bauten um die Quellen des heutigen Mütterkurheimes bezeichnet.

Während vor dem 1. Weltkrieg und zwischen den Weltkriegen das Kurleben sich vor allem in den Badhotels Peterstal, Griesbach und Freyersbach sowie in vereinzelt vorhandenen Kurhotels und Gasthäusern abspielte, hat sich nach dem 2. Weltkrieg die Kur in Bad Peterstal-Griesbach stark ausgeweitet. Jetzt konnten auch in zunehmendem Maß Privatvermieter und kleinere Pensionen den Gästen ihre Zimmer anbieten. Nach Wiederaufnahme des Kurbetriebes nach dem 2. Weltkrieg im Jahre 1949 wurde durch den damaligen Präsidenten des Kneipp-Ärztebundes, Dr. J. Kaiser, in Bad Peterstal zusätzlich die Kneippkur eingeführt.

Im Jahre darauf konnte man im Ortsteil Bad Peterstal unter Bürgermeister Anton Noll eine Kurverwaltung einrichten. Geschäftsführer wurde E. Krämer, der bis Ende 1967 die Kurverwaltung mit großer Umsicht und großem persönlichem Einsatz geleitet hat. Nachfolger wurde sein langjähriger Mitarbeiter, Herr Musiklehrer Franz Huber.